Nachtrag

zu Dr. H. Christ,

Rosenformen der Schweiz und angrenzender Gebiete.

Zu weiterer Erläuterung des Wesens der *Rosa alba* dient mir die Untersuchung der von Prof. Haussknecht auf grasigen Abhängen bei Walldorf (Weimar) 1873 gesammelten, entschieden den Habitus einer wilden Pflanze tragenden Rose, welche den beschriebenen Gartenwildling durchaus, namentlich in den Vegetationsorganen ähnlich ist, allein einen beträchtlich gedrungeneren Wuchs hat. Die Blättchen sind identisch, nur kleiner, etwas dicklich, und dichter behaart, die Blattstiele dicht filzig und stark bestachelt. Die Bestachelung der Zweige ist sehr ungleich; die Stacheln des ältern Stammes derb, fast canin, in breiter Basis verlaufend, gebogen, die der obern Zweige dünn, grade, stellenweise mit aciculi gemischt, Blüthenstiele stark hispid, 3 bis 4mal so lang als die Kelchröhre; Kelchzipfel sehr stark fiederspaltig, stark hispid; Petalen gross, weiss in's gelbliche, mit Neigung zur Verdoppelung. Frucht entschieden kreiselförmig, etwas lederig, trüb röthlichgelb, mit 2 bis 3 grossen stumpfkantigen Carpellen. —

Es ist im Ganzen die so vielfach cultivirte Form aber mit dem robusten Habitus der wilden Pflanze: derberen, stärker behaarten, kleinern Blättern. Sehr auffallend ist die eigenthümlich weiss fleischrothe Blume. Letzteres ist jedoch bei der ganz unzweifelhaft wilden *Gallica* Frankreichs (Ex. von Toulouse l. Timbal, Angers l. Boreau etc.) häufig der Fall, und durchaus kein Beweis der Cultur. In der Form und Farbe der Frucht und dem sehr langen Fruchstiel steht nun die Pflanze von Weimar dem Typus der *Gallica* um einen entschiedenen Schritt näher als die gewöhnliche *Alba* der Gärten, deren länglich ovale, scharlachrothe Frucht ganz an eine canina mahnt. Durch Haussknecht's Entdeckung steht für mich nun völlig fest, dass *R. alba* L. ein Gallica-Bastard ist: die Gartenform nähert sich etwas mehr dem canina-Parens, die von Weimar etwas mehr der Gallica. — Von welcher Canina nun diese Hybride abzuleiten ist, steht immer noch nicht fest; jedenfalls von einer stark pubescenten coriifolia der dumetorum, wobei freilich noch die so auffallend blasse Corollenfarbe ein Räthsel bleibt. —

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0546-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Nachtrag zu Dr. H. Christ, Rosenformen der Schweiz und angrenzender Gebiete 544